

Marathon du Vignoble d'Alsace, 22.06.2008

Strecke: 42,5 km Asphalt, Merkel, Naturwege, Graswege, teils coupiert

Wetter: hochsonnig

Temperaturen: ca 30°C (!!)

Besonderheiten: 12 Weidegustationsposten

Teilnehmer LSVB: Dätty, Graziella, Rainer, Reto Immoos, Christa, Rolf Kron

Start: 08.30 Uhr

Es sollte ein in jeder möglichen Hinsicht ein besonderer Lauf werden ! Erstens: er fand zwei Tage nach meinem 40. statt. Damit meine ich nicht etwa den 40. Lauf meiner Karriere..... sondern eben - **meinen** 40. .

Zweitens: er war ein Geburtstagsgeschenk - von unsern „Weinnasen“ ! Sprich Dätty, Graziella und Reto. Inclusive Übernachtung !! Mit gebühlichstem Dank noch einmal Euch dreien ! Es war schlicht genial !

Drittens: Es sollte mein erster Marathon werden. Wenn man vom Jungfrau-Marathon letztes Jahr mal absieht, aber Bergmarathons lassen sich ja mit „normalen“ Marathons nicht vergleichen.

Viertens: auch der hier war kein „normaler“ Marathon. Mindestens nicht für ca. 80% der Teilnehmer. Denn weder die äusseren Bedingungen von ca. 30°C waren normal, noch die auf der Strecke - denn da gab's alle paar km Verpflegungsstände der besonderen Art. Die Getränke hiessen da weder „I sostar“ noch „Tee“ oder entsprechend, sondern „Riesling/Silvaner“, „Tocay“, - und entsprechend ! Die dazu passende Verpflegung waren nicht Bananen, Riegel, etc., sondern - entsprechend - Kougelhupf, Pastasalat, Saucisson - und so weiter. Natürlich, um die bereits jetzt in Wallung geratenden Gemüter zu besänftigen, gab es auch die normalen Verpflegungsstände mit Wasser, Isogetränken, Orangenschnitzen und im späteren Verlauf auch Cola. Und die waren auch nötig um die äusseren Bedingungen überhaupt zu überleben.

Die Devise bei uns hiess: wer unter (Achtung: **unter** !) 5 Stunden über die Ziellinie läuft, gibt eine Runde aus !

Fünftens: das schönste war natürlich, dass Rolf spontan auch mitkam und wir den Lauf von A-Z gemeinsam erleben und die wunderschönen Dörfer sowie die reizvolle Umgebung geniessen konnten ! Doch dazu später.

Samstag Abend ca. 17.30 Uhr ging das Abenteuer für Rolf und mich in Pratteln los - er holte mich ab, das Wetter schon am Samstag perfekt für eine Töff-Fahrt ! Wir genossen sie dementsprechend, und nach ca. 2 Stunden und einigen Zusatzschlaufen vor und in Molsheim fanden wir schliesslich den Weg zum Zentrum, kamen zu einem sehr belebten Platz, auf dem viele Menschen an Tischchen unter den Sonnenschirmen sassen, ich schau mich um und mein Blick fällt direkt - auf Dätty ! Perfekt ! Sonst hätten wir wohl noch lange nach dem Hotel gesucht, fürchte ich, das in der vermutlich engsten Gasse des Städtchens überhaupt gelegen war. Hinfahren, Auspacken, Umziehen und wieder zurück auf den Platz zum gemeinsamen Nachtessen. Später zogen wir weiter zum Pub Loch Ness, um uns das dritte Viertelfinalspiel anzuschauen. Naja, was soll ich dazu sagen ? Es sollte zum dritten Mal in Folge unser Wunsch-Halbfinalist ausscheiden (sprich diesmal: die Oranjes.....) Nach einem kleinen Spaziergang durch die laue Nacht, um das Geschehen zu verdauen, ging's zurück ins Hotel - ich war todmüde und freute mich auf die Nachtruhe ! Nachtruhe ?! Draussen auf dem Platz (das Hotel befand sich etwa 50 m von der grossen „Place d l'Hotel de Ville“ weg) war der Teufel los, bzw. war an dem Tag das „Festival de la musique“ in ganz Frankreich und also auch in Molsheim, und die Musik lief immer noch auf Volltouren - und nicht grade meine Wellenlänge was den Musikstil anbelangt..... wie müde ich war zeigte sich daran, dass ich trotzdem innert kürzester Zeit weggetreten war und nichts mehr mitbekam bis am nächsten Morgen.

An selbigem sollte es um 07 Uhr Frühstück geben. Sollte. Ausser dem Kaffee, Butter und Konfitüre stand da nämlich noch nichts auf dem Buffet. Innerhalb der folgenden halben Stunde kam dann allmählich eins zum andern - das wäre weiter nicht schlimm gewesen, nur sollte der Start für den Marathon bereits um 08.30 Uhr sein - und Rolf und ich hatten noch nicht einmal die Startnummern. Und wussten auch nicht, wo sie zu holen wären. Mindestens waren wir schon umgezogen. Reto und Graziella allerdings waren das noch nicht und eröffneten uns dann, dass sie kostümiert laufen würden. Schade hatten wir davon nichts gewusst, wir hätten wohl auch noch einiges beizutragen gehabt diesbezüglich ! Aber, was solls ! Irgendwann stand dann also auch labbriges Toastbrot auf dem Tisch, und als wir schon fast am Gehen waren, kamen dann noch die Croissants - das Baguette wurde grade gebracht, als wir uns erhoben..... bon, la France n'est pas la Suisse..... aber was solls, es sollte ja auf der Strecke noch genügend zu Essen geben laut der Ankündigung der Ravitaillements gastroviniques..... Nach dem Frühstück gab's nochmals ein wenig Vorbereitungshektik, aber schliesslich trabten Rolf und ich los Richtung Startgelände - fanden es auch und

hatten sogar innert nützlicher Frist unsere Startnummern. Bis wir soweit waren und alles montiert hatten, kamen auch gleich die andern – und wie, aber hallo !! Dätty als rotweisser Schweizer Waggis, Rainer im weissen Fell-Lendenschürzchen, der „Wolf im Schafspelz“ wie seine Freundin Simone es nannte – Graziella ganz jamaikanisch im Baströckchen und mit Girlanden bestückt, und Reto schoss den Vogel ab mit seiner Till-Eulenspiegel-Kappe in den französischen Nationalfarben, „Switzerland“ und „France“ - Banner und Euro-Hut als Rucksack am Rücken..... das sah offenbar das lokale Fernsehen auch so, denn als wir grade ein internes Fotoshooting starten wollten, stand plötzlich ein Filmpaar mit Kamera und Mikrofon vor Reto und startete ein Interview mit ihm. Hatten sich wohl gedacht: „Der Obernarr hier kann nur der technische Leiter sein.....“ Und wir erlebten live – was allerdings niemanden wirklich erstaunte – dass Reto auch auf französisch nicht auf den Mund gefallen ist.....

Rolf und ich hatten den Kostümkünsten der andern leider nichts entgegenzusetzen – aber ich vermute im Verlaufe des Laufs sollten wir dafür noch dankbar sein.

An Verkleidungen sah man allgemein wirklich die köstlichsten Dinge – der auffälligste aber war der, der als Weinflasche verkleidet den ganzen Marathon absolviert hat – was leider nicht ganz zur Geltung kam und wir erst später erfahren haben, ist, dass diese Flasche der Veranstalter des „Marathon du Beaujolais nouveau“ war und das ganze als Werbekampagne für ebendiesen gedacht war. Er findet übrigens im November statt, und ich kann mir ja bereits lebhaftestens vorstellen, wer dann dort am Start stehen wird.....

Nach französischer Pünktlichkeit erfolgte irgendwann mal nach 08.30 Uhr in Dorrlisheim der Start. Die Strecke führte schon bald aus dem Städtchen raus und an üppig grünen Feldern vorbei, und ganz besonders begrüßten wir die Waldstückchen, die erlösenden Schatten spendeten. Und natürlich den Posten mit Schwämmen und Wasser gleich fläschchenweise. Ich schnappte mir gleich eines und trug es in der Folge auf dem gesamten Lauf mit. Nicht lange, landeten wir im nächsten Örtchen, das mir besonders durch seine liebevoll bepflanzten alten Strassenlaternen auffiel und auch sonstigen Bepflanzungen auffiel. Und bereits kamen wir zur ersten Verpflegung der Sorte „gastrovinique“, nach knapp 3 km..... Naja, ein kleines Gläschen zum Anstossen, mit einem Möckchen Kougelhupf dazu – das muss schon sein ! 40 wird man nur einmal im Leben ! Dann ging's weiter, frisch und munter, immer ungefähr im Schnitt von 6 min/km. Und überall auf der Strecke waren Wassereimer aufgestellt, damit man sich wieder kühlen konnte . Beim nächsten Ravitaillment gastrovinique musste ich passen. Ich hatte mir zwar vorgenommen, mein Geburtstagsgeschenk ausgiebig zu geniessen und diesen Marathon wirklich vollständig – d.h. inklusive aller Degustationsposten – zu absolvieren, aber ich kapitulierte diesbezüglich ziemlich schnell. Angesichts der Hitze die von km zu km mehr drückte, war mir absolut nicht danach – und ich liess auch diesbezüglich unsern Spitzenläufern Vorrang. Und erklärte sie neidlos auch zu Spitzenläufern ! Haben vermutlich auch da mehr Training als ich, denn von nichts kommt ja bekanntlich auch nichts..... Ich werde es also auch gerne Andy überlassen, genau aufzuführen, bei welchem km es was zu kosten gab – ich habe nur an fünf Stellen „zugeschlagen“ und da auch nur im Minimalquantum, um mit den andern anzustossen – und habe mir jeweils nicht mal gemerkt wie die Weine hiessen. Eigentlich habe ich hauptsächlich nach dem Wasser gelehzt, das nebendran stand und das, bei aller Liebe für guten Wein, in dem Moment zehn Mal besser geschmeckt hat !

Die Strecke ging wieder raus aufs Feld und stieg auch etwas an zwischendurch – was für eine Wohltat für meine Beinchen, die flach auf Dauer gar nicht so sehr mögen. Und vor allem: Naturwege ! Und oben auf der Höhe der Ausblick in die Ebene, aufs viele Grün der Umgebung – ein richtiger Genuss ! Unsere drei „Häschen“ waren in der Zwischenzeit schon ziemlich weit voraus, und hintendran bildeten Reto, Rolf und ich ein Grüppchen. Reto liess uns allerdings irgendwann im Stich, weil er unter der Hitze noch mehr zu leiden hatte als wir – Kunststück, bei der Verkleidung, ich wäre wohl damit keine 3km gekommen ohne schlapp zu machen – und so liefen Rolf und ich als Zweiergespann und warteten jeweils an den Verpflegungsstellen – wo wir übrigens des öfters auch wieder auf unser Spitzengespann trafen..... natürlich, gut Wein will Weile haben !

In den Ortschaften entdeckten und genossen wir immer wieder liebevoll herausgearbeitete Details, sei es an den Häusern (z.B. wunderschönes Fachwerk), Bepflanzungen, die Gestaltung der Plätze, immer wieder rief einer von uns „schau mal das da hier....“ oder „hast du das dort schon gesehen?“..... ein Marathon für sämtliche Sinne eben !

Die grösste Wohltat für mich waren allerdings die zahlreichen, an allen möglichen und unmöglichen Orten betriebenen Gartenschlauch-Duschen. Mindestens alle 2km konnte man in den Genuss einer solchen erquickenden Brause kommen – und ich nutzte sie alle ! Ohne hätte ich die Hitze kaum überstanden. Und ich war tatsächlich froh, nicht auch noch verkleidet laufen zu müssen. Ein Hoch auf die Organisatoren – und auch die Privatbevölkerung, die da wohl mithalf – sie waren auf die Umstände bestens vorbereitet, obwohl es einige Tage davor noch gar nicht nach Sommer ausgesehen hatte ! Und sie scheuten keinen Aufwand, um noch von irgendwoher zusätzliches Wasser anzuschaffen ! Die Krönung diesbezüglich kam ungefähr bei km 35, da befand man sich noch mitten im Rebberg – da stand tatsächlich ein Feuerwehrauto parat, um diesen Service anbieten zu können !

Langsam aber sicher näherte man sich den letzten Kilometern, und der eine oder andere auch seiner Grenze. Als wir striktestens auf den km 39 zusteuerten, stand vor uns plötzlich ein Ambulanzfahrzeug auf der Strasse, und es war offensichtlich dass der nicht nur präventiv da war. Bei besagtem km 39 gab's bei der Verpflegung erstmal eine gute Verschnaufspause und viel viel Cola, was mindestens mental auch wieder etwas Schub gab.

Nur noch 3km ! Es waren die längsten im ganzen Lauf..... denn als wir bei km 40 ankamen, brauste uns plötzlich ein Velofahrer entgegen und rief irgendetwas ziemlich hektisch, es ging zu schnell, ich verstand nur „malaise“. Wir liefen weiter, dann kam ein weiterer Velofahrer, da verstanden wir zumindest schon „ganz langsam gehen, 3 malaise“. Vor uns gingen alle im Schrittempo, also gingen wir auch im Schrittempo, aber irgendwann fingen wir wieder an zu traben. Bei km 41 liess ich mir dann doch den Crémant d'Alsace nicht entgehen – das war der krönende Abschluss der 12 Ravitaillements gastroviniques, und den genehmigte ich mir noch zur Feier des Tages, und dann befanden wir uns auch schon auf dem letzten km und zogen den auch noch durch.

Mit 5h20min liefen wir durchs Ziel und hatten somit die Vorgabe erreicht, die da ja lautete: nicht unter 5 Stunden. Später sollten wir erfahren, dass unser Spitzensäufertrio auch nur 6 Minuten vor uns angekommen waren. Reto, der sich irgendwann auf der Strecke definitiv verabschiedet und sich zwischendurch für Schrittempo entschieden hatte, kam nochmals 20 Minuten später dann auch glücklich und lautstark an – so lautstark, dass er gleich nochmals vor laufender Kamera interviewt wurde. Rolf ist Zeuge! Er hat im Ziel auf Reto gewartet derweil ich versucht hatte rauszufinden wo ich mein Gepäck wieder in Empfang nehmen kann. Von Reto erfuhren wir dann, was wir zuvor nicht verstanden hatten: Der Lauf sollte abgebrochen werden, weil schlicht zu viele unter den hitzigen Bedingungen (und wohl auch wegen zuviel Promille....) zusammengebrochen waren. Die Ambulanz kam nicht mehr nach, die Patienten ins Spital zu fahren. Reto weigerte sich aber aufzuhören und wehrte sich auch erfolgreich dagegen, als man ihm die Startnummer wegnehmen wollte bei km 37. Man drohte ihm an, er werde disqualifiziert, aber das waren Worte ins Leere; alle die die Ziellinie überschritten haben, sind in die Wertung gekommen. Und konnten ihr Geschenk abholen: nebst dem obligaten Finisher-T-Shirt bestand dieses – wie könnt's denn beim Weinmarathon auch anderst sein – aus einer Flasche Elsässer Riesling.

Nach nahezu 6 Stunden wieder glücklich vereint, floss auf der „Molsheimer Piazza“ dann bei den Supertemperaturen noch einiges Bier – das lief herrlich in die trockenen Kehlen ! Danach ging's ab unter die Dusche, und schliesslich trafen wir uns wieder auf der Place de l'Hotel de Ville, um uns ein lauschiges Plätzchen zum Nachtessen zu suchen. Wir fanden's: ein kleines aber sehr feines Restaurant mit wunderschönem Gärtchen, wo wir uns dann bei Köstlichkeiten wie hausgemachten Knöpfle, Escargots, Fisch auf Choucroute und ähnlichem, nicht zu vergessen die Glace au lait d'amande, und natürlich den dazu passenden Getränken....., verlustierten und dieses Ereignis auf würdigste Weise zusammen abschlossen.

Was bleibt da noch zu sagen ? Wir freuen uns auf's nächste Abenteuer.....